

Auf die Ausführungen Bolits bezüglich des Lufacsichen Spracherlasses will er erst dann antworten, wenn er die in dieser Frage an ihn gerichtete Interpellation beantwortet. Ungarn war immer eine feste der Kultur des Westens gegenüber dem Orient. Die Regierung unterstützt alles, was zur Förderung des Kulturlandes beiträgt, so auch die Schulen und Konfessionen. Staatliche Schulen sind unumgänglich notwendig, damit die Zahl der Analphabeten nicht noch vergrößert werden soll. Die Lehrbücher, hauptsächlich die Geschichtsbücher an den Nationalitätenschulen erscheinen unbedingt die Revision. Der Minister empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. In den ungarischen Regierungskreisen hat man Grund, anzunehmen, daß die österreichische Regierung dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Österreich und Ungarn keine erheblichen Hindernisse in den Weg legen würde. Die Lage ist die, daß Österreich womöglich ein Zollbündnis, wenn es sein muß, einen Handelsvertrag, unter keinen Umständen aber das gegenwärtige Reziprozitätsverhältnis haben will, während Ungarn womöglich einen Handelsvertrag schließen möchte, allenfalls das Reziprozitätsverhältnis akzeptieren würde, unter keinen Umständen aber ein Zollbündnis eingehen will. Nach einer Meldung der Wiener „Zeit“ läßt man die Lage so auf, daß die Sache Ungarns ungleich günstiger stehe, weil Ungarn unter allen Umständen die Fortsetzung der Fortsetzung des Reziprozitätsverhältnisses, so wie es bisher besteht, nicht verhindern kann. Denn wenn weder ein Vertrag noch ein Bündnis zustande kommt, so bleibt eben das Reziprozitätsverhältnis weiter bestehen. Wenn also die österreichische Regierung das, was ihrer Ansicht nach für Österreich am ungünstigsten ist, die Beibehaltung des Reziprozitätsverhältnisses verhindern will, so bleibt ihr angesichts der ablehnenden Haltung Ungarns gegenüber einem Zollbündnis nichts anderes übrig, als dem Handelsvertrag zuzustimmen. Allerdings will die österreichische Regierung für dieses Zugeständnis einen möglichst hohen Preis stellen, doch sieht man darum den Verhandlungen über den Ausgleich in den ungarischen Regierungskreisen beruhigt entgegen, weil man glaubt, daß Ungarn nicht in die Enge getrieben werden kann und sich im schlimmsten Fall jederzeit auf das für Ungarn schließlich nicht ungünstige Reziprozitätsverhältnis zurückziehen kann.

Österreich-Ungarn und Serbien. Ministerpräsident Doktor Wekerle empfing in den letzten Tagen den Herausgeber der in Berlin erscheinenden „Deutschen Orient-Korrespondenz“ und äußerte sich hiebei auch über das Verhältnis Serbiens zur österreichisch-ungarischen Monarchie. Auf die Bemerkung, daß die ungarischen Blätter in der Geschichtsbücher ihrer Meinung dahin Ausdruck gegeben hätten, daß es Ungarn gleichgültig sein könne, ob Serbien die Geschichte in Österreich bestelle oder nicht, bemerkte Dr. Wekerle, daß dieser einseitige Standpunkt von der Regierung doch nicht geteilt werde, und trotz aller Differenzen die zwischen Österreich und Ungarn beständen, dem Ausland gegenüber zwischen beiden Staaten völlige Einigkeit herricht, eine Einigkeit, die trotz der Sympathien, deren sich Serbien in Ungarn erfreut, in der Uebereinstimmung der bei der Grenzsperrung gegen Serbien getroffenen Maßnahmen ihren deutlichen und klaren Ausdruck fand. Wenn man bedenkt, daß Serbien, hob Dr. Wekerle hervor, 90 Prozent seiner Außenführung in Österreich-Ungarn unterbringt, daß wir die ersten waren, die Serbiens Unabhängigkeit anerkannt und dem unglücklichen Krieg zwischen Serbien und Bulgarien Einhalt getan haben, läßt sich nicht in Abrede stellen, daß das serbische Volk unsere freundschaftlichen Gefühle nicht in dem Maße erwidert hat, wie wir dies zu erwarten berechtigt waren.

Ueber den Zollkrieg mit Serbien wird aus Belgrad berichtet: Regierungskreise betrachten den Ausgang des Zollkrieges optimistisch. Der erste Delegierte für den Handelsvertrag, der frühere Finanzminister Michael Popovic, sagte einem Korrespondenten, er sei überzeugt, daß trotz des Zollkrieges ein Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn im September werde geschlossen werden.

Frankreich. Der Minister des Innern Clemenceau gab infolge des Amnestiegesetzes den Befehl, daß die Antimilitaristen Herod und Genossen unverzüglich aus dem Gefängnisse zu entlassen seien. Herod und sieben andere wegen antimilitaristischer Umtriebe verurteilte Personen wurden auf Grund des Amnestiegesetzes in Freiheit gesetzt. Aus Rom wird gemeldet, daß die Kongregation der Kardinäle eine Aenderung betreffend das französische Trennungsgesetz abhalten werde, welche wahrscheinlich entscheidend sein dürfte. Mgr. Caspari wird seinen im Auftrage des Papstes verfaßten Bericht vorlegen. Es heißt, daß die Kardinäle sich dahin aussprechen werden, daß mit dem Trennungsgesetze ein Versuch zu machen sei, daß aber dabei so zahlreiche Vorbehalte gemacht werden sollen, daß diese Meinungsäußerung einer Ablehnung des Trennungsgesetzes gleichkomme.

Türkei. Die Generalversammlung von Samos überreichte den Botshaftern der Schutzmächte ein Memorandum, in welchem unter Anderem die Berufung eines wirklichen Fürsten, oder, wenn dies gegen-

wärtig unmöglich ist, die Zuerkennung der Rechte wie im Libanon und die Ernennung eines Fürsten mit Zustimmung der Schutzmächte auf fünf Jahre verlangt wird. Das Memorandum erklärt, daß die Zukunft der Insel in der Vereinigung mit Griechenland liege, daß aber vorläufig die Aenderung der unhaltbaren Zustände im Rahmen des Status quo und der Pflichten gegen den Suzerän zu suchen sei.

Amerika. Privatnachrichten aus Guatemala zufolge ist dort der Kriegszustand verkündet worden. Alle Männer über 21 Jahre sollen zu den Waffen berufen werden sein.

Nach einer dem Staatsdepartement in Washington zugegangenen Mitteilung hat der Präsident von Guatemala 40.000 Mann zu den Waffen berufen. Man erblickt darin eine deutliche Drohung gegen die Nachbarstaaten. Präsident Cabrera soll aufgefordert werden, seine Streitkräfte aufzulösen, wogegen man ihm die Versicherung geben würde, seine weitere Bewegung gegen ihn zu richten.

Localnachrichten.

Tageskalender der Fremdenverkehrskanzlei (Großer Ring 14). Mittwoch 18. Juli.

Gemälde- und Antikenammlung des Baron Brufenhalschen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museumsdiener. Eintritt 1 Krone, für mehrere Personen 50 Heller à Person. Siebenbürgisches Karpathenmuseum, Harteneckgasse 1: Kann besichtigt werden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten (1 Krone für die Person) sind zu haben in der Fremdenverkehrskanzlei (Großer Ring 14) und beim Hausmeister des Museums. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt. Friedrich Baltes, Fleischhauermeister, aus und in Fogarash, und Margarethe Fleischer, Notarstochter, aus und in Schellenberg; beide ev. A. B. — Rudolf Hornung, Kondukteur der elektrischen Straßenbahn, röm.-kath., aus Ujpalota, und Maria Hermann, ev. A. B., aus Scholten; beide in Hermannstadt. — Franz Hubacsek, kön. ung. Kulturingenieur, aus Budapest, in Hermannstadt, und Jeanette Vera Theresia Meszler, aus Novi (Bosnien), in Sissek; beide röm.-kath. — Stefan Kovacs de Csiborova, k. ung. Finanzrechnungsrat, röm.-kath., aus Borsova und Elisabeth Szilagi, ev.-ref., aus und in Hermannstadt. — Johann Pfeffermann, Verkehrsbeamter der k. ung. Staatsbahnen, aus Sillis, und Gizela Téglas, aus Szolnok; beide röm.-kath. und in Hermannstadt. — Maximilian Strasser, k. u. k. Militärunterintendant, aus Heltau, in Zara (Dalmatien), und Walburga Veitl, aus Hirschau, in Amberg (Bayern); beide röm.-kath. — Rudolf Boriz, Eisenbahnergehilfe, aus Solyhos-Bucjava, in Campina (Rumänien), und Anna Maria Zablecki, aus und in Hermannstadt. — Nikolaus Klepner, Schneibergehilfe, in Hermannstadt, und Sali Abraham, in Waszelsfalva; beide isr., aus Waszelsfalva.

Kurhaus „auf der Hohen Rinne“. Erste Kurliste für die Zeit bis 15. Juli 1906: Ludwig Klein, Advokat; Dr. Friedrich Fuß, k. u. k. Schlichter, Arzt; Julius Knall, Komitatswaisenamtsassessor; Amalie Küdau, Hauptmannswitwe; Eugen Bayer, Oberleutnant; Charlotte Fekelius, Beamtenwitwe; Berta Teutsch, Wirtschafterin; Dr. Ludwig Kirchgatter, k. u. k. Rechtsanwält; Hans Klein, Dr. Rudolf Kirchgatter, k. u. k. Rechtsanwält; Hermine Köthl, Professorin; Elsa Hochmeister, Kurarzengattin; Hermine Köthl, Professorin; Dr. Friedrich Teutsch, k. u. k. Stadtpfarrer; Dr. Julius Bredner von Steinburg, k. u. k. Generalfeldarzt I. R.; Dr. Konrad Teutsch, k. u. k. Rechtsanwält; Gusti Bahn, Geschäftsbeführerin; Luise Dachler, k. u. k. Familien-, Elektrizitätswerksdirektorin; Pauline von Helberberg, Professorswitwe, von Hermannstadt. — Theresie Bacon, Lehrerin; Karl Hoch, k. u. k. Magistratsnotar, von Schäßburg. — Hermann Folberth, k. u. k. Apotheker; Dr. Otto Folberth, k. u. k. Medial. — Marie Zinz, Zahnärztin; Marie Zonas, von Bistritz. — Josefine Schmidt, von Großschenk. — Waldemar Güttners, Oberleutnant, von Karlsburg. — Josef Kauns, Kaufmann, von Klausenburg. — Alfred Pilder, Ingenieur; Melanie Moraß, Institutsvorsteherin; Béla Wagner, k. u. k. Medial. und Landwehroberst, von Budapest. — Dr. Ludwig Kremling, k. u. k. Medial. und Rechtsanwält, von Ungarisch-Weißkirchen. — Kornelius Kirnbauer, k. u. k. Medial. und Sohn, k. u. k. Oberarzt, von Temesvár. — Alexander Kulin, k. u. k. Medial., Staatsanwalt, von Kaposvár. — A. Ennser, k. u. k. Medial., Architekt, von Alexandrien. — Ida Prime, Gurur Grifflith, Lehrerin, von Konstantinopel.

Widmung. Statt eines Kranzes auf den Sarg der Frau Emilie Schuster, Gerichtsratswitwe, widmet die Familie Ludwig Fuhsch 20 Kr. dem Wächterschulbaufonds, wofür bestens dankt F. Fabritius.

Spender. Dem Verein für Christlichererger, noch nicht beschlüssigter Kinder“ haben für den Bazar des Gartenfestes Fräulein Paula Wazel ein kunstvoll gesticktes Handtuch, Franz Geisberger drei Geldstücken (Miniaturschuhe) und H. R. ein Bild gespendet, wofür die Vereinsleitung besten Dank ausdrückt.

Zum Tischlerstreik in Hermannstadt. Von kompetenter Seite wurden wir dahin informiert, daß die im gestrigen Blatte enthaltene Nachricht, daß die Tischlergehilfen eine gewerbetreibende Konzeption für eine Produktionsgenossenschaft für Bau- und Möbelfabrikerei erhalten hätten, jeder Grundlage entbehrt; um eine solche Konzeption ist bei der Behörde auch gar nicht eingeschritten worden. — Nach dem Vorstehenden kann die erwähnte Produktionsgenossenschaft daher auch keine Arbeiten übernehmen, da sie sonst den Strafbestimmungen des Gewerbegesetzes verfallt.

In den heutigen Vormittagsstunden erschienen die bei der städtischen Polizeihauptmannschaft abgegebene Erklärung, daß die streikenden Tischlergehilfen und ihre Führer den bedauerlicherweise vorgetommenen Ausschreitungen mehrerer unüberlegter Gehilfen gänzlich fernstehen und diese mißbilligen mit der Versicherung, daß sie alles aufbieten werden, um derartige Ausschreitungen, die dem eigentlichen Zwecke des Streiks: der Verbesserung ihrer Lebenslage, nur Schaden, ein- für allemal zu vermeiden.

Streik über Streik in Auszucht. Wie verlautet, beabsichtigen die hiesigen handelsbesitzenden Bediensteten, wegen Verkürzung der täglichen Dienstzeit und Einführung der Sonntagsruhe ihren Chef in ein Memorandum zu unterbreiten. — Die hiesigen Tischlermachergehilfen sollen sich entschlossen haben, von ihren Arbeitgebern Lohnerböschung zu fordern und wenn ihnen diese nicht bewilligt werden sollte, in den Auszustand zu treten.

Abendunterhaltung. Die Gesangssektion der organisierten Arbeiter in Hermannstadt veranstaltet Samstag den 21. d. in Hermannsgarten eine mit Chorgesängen, Kuplets, Theater und Tanzkränzen verbundene Abendunterhaltung, die um 8 Uhr beginnt wird. — Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Heller bei Nikolaus Stumvoll, Elisabethgasse und Wilhelm Zai, Kleiner Ring, dann an der Abendkasse. — Tanzabzeichen für Herren à 50 Heller nur an der Abendkasse.

Diebstahl. Gestohlen wurde in Bistritz ein zitta zwei Meter langer und ebenso breiter echter Perser-Teppich, sowie 6 Paar feinsten Vorhänge aus Katun mit zweierlei Blumen-Muster. Etwaige zweckdienliche Anzeigen wollen unverzüglich an die städt. Polizeihauptmannschaft gerichtet werden.

Was einem ehrlichen Menschen alles passieren kann!

Am 16. d. M. beirat eine achtbare Hermannstädter Bürgerwitwe mit mehreren Freundinnen eine Kabine im Bad Salzburg, um ein Bad zu nehmen, fand dort ein zurückgelassenes Schmuckstück vor, machte hievon sogleich der Badbiederin Mitteilung mit dem Beifügen, falls die Verlustträgerin sich melden sollte, diese an sie zu weisen, damit sie ihr das Schmuckstück ausfolge und schloß dann die Kabine ab. Noch war die Bürgerfrau mit dem Auskleiden beschäftigt und schon wurde von der Badbiederin an die Kabinentür geklopft und beim Öffnen verlangte die Dienerin die Ausfolgung des Schmuckstückes in nichts weniger als höflicher Weise, die die Bürgerfrau aber verweigerte und die Tür wieder abschloß. Bald darauf erschien die Kassierin des Bades und stellte daselbe Verlangen, wie die Dienerin, und zwar sehr energisch und beleidigend, wodurch die betreffende Bürgerfrau, die nebenbei bemerkt seit Jahren ständiger Badegast in Salzburg, grundehrlich ist und sich allgemeiner Achtung ihrer Mitmenschen erfreut, vor dem Publikum in ganz unbedeutender und empörender Weise bloßgestellt worden ist. Bringende Pflicht der Badedirektion wäre es, dem beim Bad beschäftigten Personal strenge anzuordnen, den Badegästen mit gebührender Achtung entgegenzukommen und jede Aufregung und Beleidigung derselben zu vermeiden, damit das Ansehen des Bades dadurch nicht geschädigt wird.

Stilleben in Salzburg. Aus Salzburg wird uns geschrieben: Er übertrag seine Stammesgenossen wie einst Goliath die Philister. Sie ist schön, denn ihre Augen sind wie Taubenaugen, ihre Lippen wie eine rosinfarbene Schur, ihre Rede lieblich, ihre Brüste wie zwei junge Rehwillinge, die unter Rosen weiden, wie es im Hohentied Salomonis heißt. Beide kamen sie mit der legeren Mutter dieser Tage in eine Gastwirtschaft. Als er sich an einen Tisch begab, bedeutete ihm der Speisenträger, daß die Sitze dort vergeben seien. Entrüstet entgegnete er, daß diese Behauptung ein Unfuss sei, daß er sich an den Tisch setzen werde und demjenigen, der ihn daran verhindern wolle, eine Ohrfeige verleihe werde. Der Speisenträger erwiderte: er möchte den sehen, der ihm eine solche gebe. Kaum war dieses gesagt, so hatte er ihm eine schallende Ohrfeige verleiht. Doch der Speisenträger war nicht zu Tode getroffen, sondern er ergriff ihn und wirbelte ihn sofort nieder, bekam dann noch Sulfars von einem Kellner und beide bläuten ihn nach Herzenslust durch. Er und Sie verließen samt der Mama weniger stolz, als sie gekommen waren, die Gastwirtschaft.

Kleine Mitteilungen. Aufgefangan worden ist ein junger Hahn; näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Rotenkrantz und ein Damenregenschirm; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Der k. ung. Unterrichtsminister hat den öffentlichen ordentlichen Universitätsprofessor Dr. Stefan Schneller zum Direktor der Klausenburger Mittelschullehrerbildungsanstalt und den öffentlichen ordentlichen Universitätsprofessor Dr. Julius Vajda zum Präsidenten der Klausenburger Mittelschullehrerprüfungscommission bis Ende des Schuljahres 1908/9 ernannt.

Der k. ung. Unterrichtsminister hat ferner den diplomierten Lehrer Andreas Bakint an der Bacskaluszer Volkselementarschule zum ordentlichen Lehrer, die diplomierte Lehrerin Marie Szontag zum ordentlichen Lehrerin an der Zalatnaer staatlichen Elementarschule ernannt.

Heranbildung ungarischer Militärkapellen. Vom 15. d. wird aus Budapest geschrieben: Die Interpellation, die jüngst im Abgeordnetenhaus in Angelegenheit der Schaffung einer Musikschule an den Kultusminister Grafen Albert Apponyi gerichtet wurde, hat wieder eine Frage angeschnitten, die unsere Musikwelt schon seit längerem beschäftigt. Das Bedürfnis nach Heranbildung ungarischer Musiker für unsere Kapellen, deren Mitglieder zum überwiegenden Teile sich aus dem Auslande, insbesondere Böhmern rekrutieren, wird nämlich immer lebhafter empfunden. Woher dieser Mangel an ungarischen Berufsmusikern? Wohl weiß man, daß die Budapest Landes-Musikakademie, das einzige kompetente ungarische Musikinstitut, zur Heranbildung der nötigen zahlreichen Musiker nicht genügt, schon deshalb nicht, weil ihre Frequenzen nur zu geringem Teile die Musik als Berufsfach ausbilden. Doch was steht dem im Wege, daß Ungarn, selbst wenn sie musikalische Alphabeten sind, eine musikalische Ausbildung in den Militärkapellen ebenso erhalten, wie Angehörige anderer Länder? An Veranlagung und Empfänglichkeit mangelt es ihnen wahrhaftig nicht. Da haben wir gleich, doch leider ausnahmsweise, die Kapelle des Stuhlweihenburger V. Honvéd-distrikts. Sie besteht aus 52 Mann, darunter 43 Ungarn, die ihren eigenen musikalischen Unterricht zumeist in der Kapelle selbst genossen haben. Und doch sehen heute die Leistungen dieser Kapelle auf einer Höhe, die — wie es sich schon wiederholt, insbesondere gelegentlich ihrer symphonischen Konzerte zeigte — der strengsten Musikkritik Stand hält. Da wäre wohl die Frage erwägenswert, ob nicht die Heranbildung ungarischer Musiker bei Militärkapellen verallgemeinert werden könnte, wodurch diese gleichzeitig zu ungarischen Musikkörpern umgestaltet würden. Eine Förderung sände diese Bestrebung in der Schaffung einer in der Hauptstadt oder in der Provinz zu errichtenden militärisch organisierten Zentral-Musikschule, welche berufen wäre, Ungarn für Musikkapellen auszubilden. Die Kreierung einer solchen Institution würde nur geringe Geldopfer beanspruchen und sie würde sich gewiß schon nach wenigen Jahren aus eigenen Mitteln erhalten können.

Gedeltete panlawistische Geistliche. Bekanntlich sind an den Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vajary Anzeigen gelangt, daß trotz des Primatial-Zirkularerlasses, in welchem dem katholischen Klerus die Konstitution des Papstes Clemens XIII. vom Jahre 1759 eingehaftet wurde, derzufolge Geistliche sich des Politisierens zu enthalten haben, noch immer mehrere oberungarische katholische Pfarrer sich vollständig in den Dienst des Panlawismus gestellt haben. Die Betreffenden betreiben Heterereien, welche mit ihrer kirchlichen Stellung unvereinbar sind und reizen die oberungarischen Slovaken gegen das Magyarentum auf. Da die gepflogene Untersuchung die Wahrheit der Anzeigen ergab, hat der Fürstprimas im Sinne des kanonischen Rechtes den folgenden Pfarrern Rügen erteilt: Michael Tomacsek (Dojcs), Josef Makas (Sasvár), Peter Sambor (Stepano), Dr. Johann Mikalek (Szolnok), Felix Stefanovics (Zurofuka) und Michael Bodiczky (Krajna). Gleichzeitig wurde den Betreffenden mitgeteilt, daß sie im Wiederholungs-falle von ihrer Stellung amoviert und ihnen das Versehen kirchlicher Funktionen verboten würde.

Attentat auf einen Eisenbahnzug. Am 15. d. nachmittags schoß ein Unbekannter auf den Schnellzug, der von Budapest nach Rajchau verkehrt, kurz vor dessen Einlangen in Rajchau. Im Zuge befanden sich der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Julius Wajssics und der Staatssekretär Graf Hadik. Die Kugel drang in das Innere des Speisewagens und streifte den Kopf eines sitzenden Reisenden.

Hungerstreik. Vom 10. d. wird aus Waikzen geschrieben: Die im hiesigen Staatsgefängnis internierten Sozialisten streiken seit 14. d., indem sie sich weigern, jedwede Nahrung zu sich zu nehmen. Den Grund hiezu bildet, daß der Gefängnisdirektor dem Ludwig Tarcaja verboten hat, einen im Gefängnis geschriebenen Artikel der „Nepsova“ einzusenden, worauf Tarcaja mit drei anderen Gefängnisgenossen beschloß, solange nicht zu essen, bis der Direktor gewährt, den Artikel frei dem Blatte einzuliefern. Der Direktor erklärte einem Mitarbeiter gegenüber, den Artikel könne er nicht abjenden lassen, da dies dem Gezege wider-

„Was willst du von ihm?“ Er stellt sich, als verstehe er ihre Angst nicht.
„Laß uns umkehren,“ bittet sie.
„Torheit!“
Ein leidenschaftlicher Zorn hat ihn ergriffen, entgegen seiner sonstigen zartfühlenden Vorsicht.
„Herbert, ich bitte dich, laß uns heimkehren!“
„Nein, wir fahren weiter.“
Er sieht, wie sie zittert.
„So... so war es also deine Absicht?“ stottert sie.
„Was war meine Absicht?“ fragte er rauh, mit gerunzelter Stirn.
„Daß du... ihn nicht mitnimmst.“
„Den Diener, meinst du?“ Natürlich — Wozu sollen wir den Aufpasser immer hinter uns haben? Können Mann und Frau nicht einmal allein sein?“
Sie zittert bestiger. Da lacht er laut auf, und es klingt ein schmerzvoller Zohn hindurch, als er ausruft: „Du fürchtest dich wohl vor mir?“
Sie antwortet nicht.
„Du bist kindisch, Elisabeth! Gab ich dir je Grund zu Furcht und Mißtrauen?“
Sie sitzt mit geklammerten Lidern und im Schoß verchlungenen Händen neben ihm und schweigt.
„Elisabeth!“ ruft er begütigend und faßt nach ihrer Hand. Mit schnellem Ruck entzieht sie ihm diese.
Da flamm es in ihm auf, wild und leidenschaftlich:
„Du machst mich toll, Elisabeth!“ ruft er laut und zieht dabei die Fingel so fest an, daß die Pferde einen entsetzten Sprung tun und der leichte Wagen zur Seite geschleudert wird. Elisabeth hält sich angstvoll an der Leihne fest.
„Habe ich überhaupt ein Weib oder habe ich es nicht?“ fährt er zornig fort, den Zwischenfall nicht beachtend. „Warum bist du mir gefolgt, wenn du mich so verabscheust, daß ich nicht einmal deine Hand erfassen darf?“
Elisabeth ist totenbleich geworden. „Habe Geduld mit mir,“ bittet sie leise und schüchtern. (Fortsetzung folgt.)

sprechen wür
Nahrung zu
Gefangenen
Polonni sofo
Ein
fingung köm
15 Jahren,
einem Knütt
des tödlich ve
wurde verha
Erste
Offiziersdien
mit dem Rut
in Streit, w
Meister erste
Muti
ciaba wird
Palinfaß.
Der polizeis
stände lenke
der Verstorb
die Mutter e
konstatierten
Das
gemeldet: 2
Tagen auf 2
verlobt, doch
Soldat dient
worten, jom
war vergeb
erklärte, sie
ihre eine Kug
Darauf ein
zurückgelasse
erbüdig zu w
Eine
meldet aus 2
regiments w
von 3700 K
ein Wachsop
sein können.
Unfä
Komlosh
Der Fluß w
die starke S
und Enkel s
Aus 2
strecke zwisch
Der Bahnhof
Schnellzug e
Aus 2
von Cserhal
seinem Knecht
Wirtsalpe te
sprang der S
und schied
suchte noch
vorsteher au
nicht gelang
war es trotz
verhüten. M
gedrückt wur
wieder erlang
Dem C
ist am 14. d.
als er seinen
Schuß und
Die Kugel h
Anläßl
Bahnhöfliche
eingetroffen.
schüßiger St
Kom kommen
wurden schwa
Der V
mobilisfall h
von 39 Ber
verlegte die
nahm fürdich
geschleudert
war in klein
lebrigem —
schwere. D
förmlich in S
stamm ist g
ereignete, ein
Zwei derleba
Toten zehu
Führer blieb
Die
ferner die D
Gemälde bela
Galatz fuhr
seine Anzieser
dampfer „De
Galatz abgeg
bruchartigen
im Strome
Ferenzy“ traf
Galatz ein.
Aus 2
Avellino lag
Sibilia. Den
das Zimmer
Verwirrung
Stodwertes
eiften die Na
den Trümmer
Die Witwe d
habe sich beu
arbeiten fand
Nach e
einen Ballast
eben eine gr
in den Saal
zwanzig Ber
wilden Panit
Der vo
in Leitth zel

sprechen würde. Tarcaj und seine Genossen haben seit 14. d. keine Nahrung zu sich genommen. Der Direktor ordnete an, daß der Arzt die Gefangenen täglich zweimal untersuche. Vom Falle wurde Justizminister Polonci sofort Bericht erstattet.

Ein Mordakt. Aus Reckemet wird berichtet: Auf der Befehlsung Koncsoj hat der Ackernecht Johann Belle, ein Bursche von 15 Jahren, den 35-jährigen Kutischer Paul Lastyil aus Recke mit einem Knüttel derart auf den Kopf geschlagen, daß an dem Aufkommen des tödlich verwundeten Kutischer gezweifelt wird. Der jugendliche Mordtäter wurde verhaftet.

Eritoden. Man meldet vom 15. d. aus Szatmar: Der Offiziersdiener Johann Roman geriet heute Nachts in einem Wirtshaus mit dem Kutischer Andreas Belaß und dem Tagelöhner Stephan Hajtas in Streit, welcher damit endete, daß Belaß den Offiziersdiener mit einem Messer erschlug. Der Täter wurde verhaftet.

Muttermord aus religiösem Wahnsinn. Aus Békés-csaba wird gemeldet: Die Szent-Andreas Bäuerin Frau Melchior Balintás wurde am 10. d. erstickt in ihrem Bette aufgefunden. Der polizeiliche Befund konstatierte einen Mord. Verschiedene Umstände lenkten den Verdacht der Täterschaft auf die 15-jährige Tochter der Verstorbenen. Das Mädchen wurde verhaftet und gestand, daß sie die Mutter auf Befehl des heiligen Antonius ermorden mußte. Die Ärzte konstatierten, daß das unglückliche Geschöpf an religiösem Wahnsinn leide.

Das Drama des Offentierten. Aus Szegedin wird gemeldet: Der Bauernburche Andreas Borjos wurde vor einigen Tagen auf drei Jahre assentiert. Er war mit einem reichen Mädchen verlobt, doch seine Braut erklärte, als sie hörte, daß er drei Jahre als Soldat dienen müsse, daß sie auf keinen Fall so lange Zeit auf ihn warten, sondern das Verhältnis lösen werde. Alles Bitten des Burschen war vergebens. Am 14. d. traf er seine Braut und als sie ihm neuerlich erklärte, sie löse das Verhältnis, zog Borjos einen Revolver und jagte ihr eine Kugel in die Brust. Das Mädchen stürzte sofort tot zusammen. Darauf ging der Bursche nach Hause und erhängte sich. In einem zurückgelassenen Briefe bittet er, in einem Grabe mit seiner Braut beerdigt zu werden.

Eine ausgearbeitete Regimentskassa. Die „Karodni Politika“ meldet aus Veneßau: Die eiserne Regimentskassa des 102. Infanterieregiments wurde von unbekanntem Tätern erbrochen und ihres Inhalts von 3700 Kronen beraubt. Da vor dem Erbrechen die ganze Nacht über ein Wachposten steht, wird angenommen, daß die Täter nur Soldaten sein können.

Unfälle. In der Gemeinde Biszoly wollte die Bäuerin Anna Komlosi mit ihrem vierjährigen Enkel den Fernabfluß durchwatzen. Der Fluß war jedoch infolge der jüngsten Regen stark angeschwollen und die starke Strömung riß die Frau samt dem Kinde fort. Großmutter und Enkel fanden ihren Tod in den Wellen.

Aus Barcs wird gemeldet: Am 14. d. hat auf der Eisenbahnstrecke zwischen Daruvar und Valtaj eine Erdrückung stattgefunden. Der Bahnkörper wurde auf eine tüchtige Strecke verschüttet, so daß der Schnellzug eine Verpätung von mehr als zwei Stunden hatte.

Aus Linz wird vom 13. d. geschrieben: Der Gemeindevorsteher von Seethal, in der Nähe von Tamsweg, Josef Neumann, betrug mit seinem Knechte die Alm, um beim Vieh Nachschau zu halten. Auf der Wirtshaus kamen sie an einem Stier vorüber, welcher weibete. Wütend sprang der Stier auf Neumann los, spielte ihn mit seinen Hörnern auf und schlederte ihn hoch in die Luft. Das mühtend gewordene Tier versuchte noch einigemal den wie leblos am Boden liegenden Gemeindevorsteher aufzuspießen und mit dem Kopfe zu erdrücken; als ihm dies nicht gelang, ließ es von seinem Opfer ab und lief davon. Dem Knechte war es trotz seiner verzweifelten Abwehr nicht möglich, das Unglück zu verhüten. Neumann, dem die Lunge durchbohrt und der Brustkorb eingedrückt wurde, brachte man zu Tal; er ist aber, ohne die Befreiung wieder erlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen bereits erlegen.

Dem Gemeindevorsteher in Brombachkirchen Dr. Hans Neudorfer ist am 14. d. abends ein furchtbares Unglück passiert. In dem Augenblick, als er seinen scharf geladenen Revolver aufbewahren wollte, krachte ein Schuß und seine Wirtshauskassette Rosina Hummel sank sofort tot zu Boden. Die Kugel hatte sie mitten ins Herz getroffen.

Anlässlich der Feier des fünfzigsten Jahrestages der Eröffnung der Bahnlinie Graßcazi-Rom sind zahlreiche Gäste am 15. d. in Graßcazi eingetroffen. Aus unbekannter Ursache kam ein Tramwaywagen auf abschüssiger Stelle ins Rollen und stieß mit riesiger Wucht mit einem aus Rom kommenden Wagen der elektrischen Bahn zusammen. 35 Personen wurden schwer und leichter verletzt.

Der Berliner „Lokalanzeiger“ erhält aus London zu dem Automobilunfall bei Camlen folgende Details: Der Automobilomnibus war von 39 Personen besetzt, durchwegs Kaufleute aus London. Wütend verlagte bei einer abschüssigen Stelle die Bremse. Die Geschwindigkeit nahm furchtbar zu; schließlich wurde das Automobil an einen Baumstamm geschleudert und nun folgte eine grauenhafte Szene. Das Automobil war in kleine Teile zerplüßert, acht Personen blieben sofort tot, alle Uebrigen — 28 an der Zahl — erlitten Verletzungen, darunter acht sehr schwere. Die Art der Verletzungen ist schrecklich. Die Toten wurden förmlich in Stücke gerissen und sind vollständig unerkennlich. Der Baumstamm ist ganz mit Blut bedeckt. Da die Gegend, wo sich das Unglück ereignete, einjam ist, dauerte es lange, bis Hilfe für die Verletzten kam. Zwei derselben sind ihren Wunden erlegen, so daß die Gesamtzahl der Toten zehn beträgt. Der Kondukteur des Wagens liegt im Sterben, der Führer blieb jedoch fast ganz unverletzt.

Dieser Tage wütete auf der Donau zwischen Ismail und Reni, ferner die Donau weiter stromaufwärts ein heftiger Sturm. Ein mit Gemüße beladenes Boot mit 6 Mann an Bord, das von Szeget nach Galag fuhr und vom Sturme überrollt wurde, stürzte um und alle seine Insassen verloren in den Wellen ihr Leben. Der ungarische Postdampfer „Deaf Ferencz“, der um 1 Uhr nachts von Cernavoda nach Galag abgegangen war, wurde vom Sturme und von einem wolkenbrüchigen Regen erwischt, und der Schiffskommandant Theodor riet, im Strome Anker zu werfen, um das Schiff zu retten. Der „Deaf Ferencz“ traf infolge dessen mit einer Verpätung von drei Stunden in Galag ein.

Aus Rom wird berichtet: In einem Hause zu Calabritto bei Avellino lag die aufgebahrte Leiche des verstorbenen Kaufmannes Josef Sibilia. Dem Brauche gemäß kamen viele Bekannte herbei. Als nun das Zimmer voll Leute war, brach der Fußboden durch und in gräßlicher Verwirrung stürzte alles hinunter; da brach auch der Estrich des ersten Stockwerkes ein und die Leute fielen in eine leere Vorratskammer. Sofort eilten die Nachbarn herbei und auch Polizei war bald zur Stelle. Aus den Trümmern zog man fünf Schwer- und sieben Leichtverletzte hervor. Die Witwe des Toten war irrsinnig geworden; sie behauptete, die Leiche habe sich bewegt und Worte gesprochen. Nach zehnstündigen Räumungsarbeiten fand man ein Kind wohlbehalten unter den Brettern.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ schlug der Blitz in einen Ballsaal in Wellsford (Canada) ein. In dem Saale befand sich eben eine größere Tanzgesellschaft, als der Blitz durch die elektrische Leitung in den Saal fuhr. Ein junges Mädchen wurde auf der Stelle getötet, zwanzig Personen fielen schwer verletzt zu Boden. Bei der herrschenden wilden Panik wurden über hundert Personen erheblich verwundet.

Der von Island kommende Dampfer „Ceres“ landete am 14. d. in Leith zehn Mann von der Besatzung des vor Kurzem während eines

Sturmes in Ingolfs-Höfde (Island) gestrandeten Dampfers „Nordstern“, von denen man befürchtet hat, daß sie ertrunken seien.

Am 14. d. vormittags fand bei Uriage ein Zusammenstoß von zwei elektrischen Straßenbahnwagen statt, wobei 14 Personen verletzt wurden, darunter die beiden Wagenführer und zwei Schaffner. Der Materialschaden ist bedeutend.

Ein aus Vilhad kommender Schnellzug stieß im Bahnhofe von Biskaverda mit einem Lastzuge zusammen, wobei 20 Personen Verletzungen erlitten.

Selbstmord zweier Gymnasiasten. Aus Tarnapol wird berichtet: Größtes Aufsehen erregt hier der Selbstmord zweier Gymnasiasten. Die Schüler der 6. Klasse des hiesigen ruthenischen Gymnasiums, Roman Steslowicz und Wajsl Walohon beschloßen, da sie schlechte Zeugnisse erhalten hatten und die 6. Klasse repetieren sollten, gemeinsam zu sterben. Jeder von den Beiden verschaffte sich einen Revolver und wie auf Kommando feuerten sie gegeneinander mehrere Schüsse ab, welche tödlich trafen. Nach wenigen Minuten verschiedenes Beide.

Unregende Szenen im Militärhospital. In Odessa explodierte am 15. d. 4 Uhr morgens eine Bombe im Militärhospital, zerstörte das Wachzimmer und verwundete einen Unteroffizier. Der zum Tode verurteilte Soldat Maljovskij, der wegen Krankheit aus dem Gefängnisse in das Militärhospital überführt worden war, begoß nachts sein Bett mit Petroleum und zündete es an; Maljovskij ist den Brandwunden, die er erlitt, erlegen.

Kampf mit Piraten. Der englische Küstendampfer „Sainam“ wurde am 13. d. nachts unter dem Küstenstrich zwischen Canton und Wuchow von chinesischen Piraten angegriffen. Die Engländer konnten die Angreifer erst nach mehrstündigem blutigem Kampfe abwehren. Hierbei wurden zahlreiche Piraten und von englischer Seite Schiffsarzt Doktor Macdonald getötet. Ueberdies wurden der Kapitän und 4 Matrosen gefährlich verwundet.

„Musik für Alle.“ Das soeben im Verlage von Ullstein und Co., Wien, zum Preise von 60 Heller erschienene neueste Heft der „Musik für Alle“ gelangt als besonderes Ferien- bzw. Sommerheft zur Ausgabe. Das Heft führt uns mit dem größten Teil der gebotenen Musikstücke in das Hochland, auf die Schweizer und Tiroler Berge. In einer Phantastie „Auf der Alm“ sind die schönsten und markantesten Lieder zu einem Strauß von Tänzen, Ländlern und Schuhplattlern vereinigt, die fast alle in dem Jauchzen des Jocklers ausklingen. Der fernige Humor der Schweizer kommt in der Suite „Heiteres aus dem Hochlande“ treffend zum Ausdruck. Die frische Luft der Berge atmet auch die Bilde aus Giorgio's Fedora; mit kräftigen Strichen ist da die ganze Stimmung des Berglandes mit seinen Wäldern, Gängen und Ruhigen getroffen. In die Gegend des Rheins und des Neckars verlegt uns das allerliebste Lied von Hohm „In der Rosenlaube“. Ein sonnig-fröhler Tag, wie geschaffen zum Träumen und zum Lieben, ruht über Gills's „Götterland“. In die modernste aller sommerlichen Erholungsstätten, in das Sonnenbad, führt uns der Schlusmarsch von Jopler, der seiner Operette „Pic und Pöckel“ entnommen ist.

Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlgasse Nr. 4:

6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Badezeit ordnet von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Sonnabend, Schwimmbälle und Schwimmunterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags für Herren (erhöhte Preise), 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für Damen. Dampf- und Heißluftbad von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren (erhöhte Preise).

Badeordnung im großen Wellenbad in der oberen Heidengasse 1: täglich von 6-9 Uhr morgens für Herren, von 9 bis 12 Uhr mittags für Damen, von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

Die Seifensüßen Fußbäder mit Brausebädern sind für Damen und Herren, sowie für ganze Familien von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Volkswirtschaft.

Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen in Klausenburg. Für die vom Siebenbürger Landwirtschaftlichen Verein in Verbindung mit einer Landes-Zuchtviehausstellung vom 5. bis 9. September in Klausenburg zu veranstaltende Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen laufen die Anmeldungen zahlreich ein; bisher sind bereits mehr als 5000 Quadratmeter Raum in Anspruch genommen. Der Anmeldungs-termin läuft Ende dieses Monats ab.

Staatliche Fhengstänkufe. Das kön. ung. Ackerbauministerium fordert alle jene Pferdezüchter, welche Fhengste besitzen, die über 3 1/2 Jahre, aber nicht über acht Jahre alt sind und die sie verkaufen wollen, auf diese Absicht in einer mit einem Ein-Kronenstempel versehenen Eingabe spätestens bis 10. August l. J. bei dem genannten Ministerium anzumelden und in der Eingabe den Standort der Tiere (Komitat, Stadt, Gemeinde, Post u. s. w.), sowie den Verkaufspreis zu bezeichnen. Die angemeldeten Fhengste werden in einzelnen Zentralorten kommissionell besichtigt und nach Erzielung eines Uebereinstimmens über den Kaufpreis sogleich gekauft und übernommen werden. Fhengste über 165 Zentimeter werden nicht gekauft. Der Kaufpreis wird bei jenem Steueramt bezahlt, welches der Verkäufer bezeichnen wird.

(Eingekendet.)

Milchbrot. Von 1 Kilo Weizenmehl, zirka 1/2 Liter Milch, 2 Eiern, 1 Eiweißer Butter, 3 Eßlöffel voll Zucker, einige Rosinen und etwas Zitronenschale rührt man einen Teig, gibt, wenn der Teig gut verarbeitet ist, 2 Päckchen Dr. Detkers Backpulver trocken (durch ein kleines Sieb) hinzu, arbeitet nochmals gut durch, formt ein Brot, legt dies in eine mit Butter gut ausgestrichene Blechform, läßt sie 10 Minuten stehen, schiebt sie in die heiße Röhre und bäckt bei guter Hitze 1 Stunde lang. Schmeckt sehr gut.

Neueste Nachrichten.

Bukarest, 16. Juli. Die Studenten der hiesigen Universität veranstalteten gestern eine Protestkundgebung gegen die griechischen Gruel-taten. Sie durchzogen mit Fahnen die Straßen, eine große Menschenmenge begleitete sie und sang patriotische Lieder. Der Polizeipräsident mißfiel sich persönlich in die Menge, suchte sie zu beruhigen und bat sie, von Ruhestörungen abzusehen. Dieses kluge Vorgehen hatte auch den gewünschten Erfolg und die Demonstrationen unterblieben.

Telegramme.

Budapest, 17. Juli. Auf der Strecke Nagymaros-Bebegény stürzte ein mächtiger Felsblock auf den Schienenweg, kurz bevor der Schnellzug Wien-Budapest die Stelle passierte, was der Lokomotivführer noch rechtzeitig bemerkte.

Belgrad, 17. Juli. In der gestrigen Sitzung der Skupstina brachten die nationalen Abgeordneten eine Interpellation über den Balkankrieg ein. Die Interpellation wird heute verlesen.

Belgrad, 17. Juli. Große Gährung herrscht in der Armee wegen der Agitation gegen die Berschwörer. Zahlreiche Offiziere wurden

bereits verhaftet, so in der letzten Nacht Major Dedinac und Leutnant Zdravko Mihajlovac.

Petersburg, 17. Juli. Sonntag begannen betrunkene Revolutionäre und Arbeiter Ausschreitungen, schossen auf die Polizisten und begossen Kinder mit kochendem Wasser.

Petersburg, 17. Juli. In sämtlichen Garderegimentern sind Untersuchungen wegen Meutereien und Widergesetzlichkeiten im Zuge. Bei den Garderegimentern wurden 200 Mann verhaftet.

Washington, 17. Juli. Nach einer Depesche des amerikanischen Gesandten in Honduras ist Honduras bereit, abzurufen und den Konflikt mit Guatemala einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Witterungsberichte.

Hermannstadt, 17. Juli.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 724.8)		Temperatur nach Celsius	Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachteter	Differenz vom Vortag				
morgens	726.1	+4.4	+15.4	+22.3 +11.8	NW	0

Kurbau, „Hobe Rinne“, 17. Juli.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter		Temperatur nach Celsius	Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachteter	Differenz vom Vortag				
morgens	642.0	+5.0	+13.0	+19.0 +7.0	S	—

Fremdenliste

vom 17. Juli.

- Hotel Römischer Kaiser.** Dr. Rudolph, Dr. Beher, Gymnasialprofessoren, von Breslau; Beres, 2861, Altershammer, Kaufleute, von Wien; Pollak, Kaufmann, Kaufs, Kandidat der Medizin, von Budapest; Gergely, Jurist, von Deva; Taby, Privat, von Neutra; Smilovits, Holzhändler, von Szeged; Adler, Bankier, von Kronstadt; Goldschlag, Holzhändler, von Simonsfeld; Goldfinger, Sägemerksbesitzer, von Mählsbach; Mihaly, Gutsbesitzer, von Broos; German, Lehrer, Popp, Notar, von Tschelben; Kauny, Kaufmannsgattin, von Klausenburg; Jansch, Baumeister, von Szombathely; Jilich, Oberbuchhalter, von Bredendorf; Gita, Gutsbesitzer, von Bukarest.
- Hotel Kurfürst.** Girsch, Holzhändler, von Kronstadt; Baltean, Kaufmann, von Craiova; Lunariu, Kaufmann, von Kimmil; Comsa, Kaufmann, von Szeles; Menzel, Parier, von Bukarest.
- Hotel Konfert.** Sterba, Musiklehrer, von Prag; Kovats, Schauspieler, von Budapest; Stefanescu, Grundbesitzer, von Kuchst; Ghidu, Erzpriester, von Karanlebes; Candea, Erzpriester, von Fered; Bogdanovic, Parier, von Zerogova; Goga, Barockschmied, von Szeles; Meisner, Maschinenbauer, von Mosonbalka; Sorpesu, Unternehmer, Stefan, Stationschef, von Craiova; Stoof, Kaufmannsgattin, von Fogarasz; Christofid, Kaufmann, von Bukarest.
- Hotel Mihaly.** Gullusa, Obermalersch, von Kipt-Ujar; Bratian, Baltean, Grundbesitzer, von Tirgovesti; Sirbu, Viehhändler, von Boiana; Sahrescu, Kaufmann, von Dena (Rumänien); Jovan, Kaufmann, von Tuten-Severin.

Für die notleidende Schuhmachersfamilie Michael Müller

haben gebendet:

Uebertrag aus Nr. 160	4 Kronen
Frau A. M.	4 "
M. v. K.	2 "
E. M.	2 "
Zusammen	12 Kronen

Arbeitsvermittlungsbüro des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen in Hermannstadt: Gehilfen: 1 Drechsler, 1 Lebzelter, 2 Spengler, 1 Anstreicher, 3 Schmiede, 6 Tischler, 1 Schneider, 1 Wagner, 1 Schuhmacher, 1 Zuberbäcker.

Lehrlinge: 2 Anstreicher, 1 Lebzelter, 1 Spengler, 1 Riemer, 1 Sattler, 2 Selder, 1 Tischler, 1 Wagner, 1 Zuberbäcker.

Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 3 Masiner, 1 Drechsler, 1 Riemer für Treibriemen, 1 Spengler, 1 Schneider, 1 Schuhmacher, 1 Wagner. Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gehilfen: 1 Selder, 1 Weißbäcker.

Weibliche: 1 Witwe, 2 Verkäuferinnen. Es wird erbeten, die Belegung der angemeldeten Stellen baldigst anzugeben. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Auskünfte erteilt.

Adresse: Arbeitsvermittlungsbüro des Gewerbevereines, Armbruster-gasse Nr. 1, Stiege I. — Amtshunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr nachmittags.

Arbeitsvermittlungsbüro des Bistritzer Gewerbevereines.

Gesucht werden für auswärts: Gehilfen: 2 Fassbinder, 4 Schneider (Kleinarbeiter), 2 Schneider (Großarbeiter), 3 Spengler, 3 Riemer (Holz- oder Schwarzarbeiter).

Gesucht werden für auswärts: Gehilfen: 1 Tapezierer und Sattler, 3 Schmiede, 1 Maschinenschlosser, 1 selbständiger Gelbgießer aus Dreher. Lehrlinge: 1 Schlosser, 1 Fleischer, 1 Kammacher, 1 Schuhmacher, 2 Spengler, 4 Riemer, 2 Tischler, 1 Tischlermeister, 1 Bäcker, 1 Drechsler, 2 für Denkmaler, 2 für Eisen- und Spezialeisenarbeiten, 1 für Maschinenbau, 2 Gerber, 1 Schmied, 2 für Militärschneider, 1 Uhrmacher.

Es suchen Stellung in Bistritz (eventuell auch außerhalb): 1 Magazinerin, Lehrlinge: 1 Kaufmann für Eisen- und Spezialeisen. Wir bitten, uns von der Belegung der bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verständigen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anmeldungen werden während der Amtshunden entgegengenommen, Anfragen bereitwillig beantwortet und Auskünfte unentgeltlich erteilt. Man wende sich an die Arbeitsvermittlungsbüro des Bistritzer Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbevereinsgebäude).

Kaiserbad in Budapest.

Eigentum des ung. Barmherzigen Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen; modern eingerichtetes Dampfbad, bequeme Schlammäder (Moorbäder), Schwimmbäder, Türken-, Stein- u. Marmorbäder; Heißluft-, Kohlensäure- und Elektrische Bäder. Trinkkur und Inhalation. 200 bequeme Wohnzimmer. Solide Leitung, billige Preise. — Prospekte sendet gratis und franko.

(489) 5-10 **die Direktion.**

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 16. Juli.	
4 1/2% ige ung. Goldrente	113.40
4% ige " Kronenrente	95.65
3 1/2% ige " Kronenrente	84.70
4% ige Grundentl.-Obligations	84.90
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	87.-
Ungarische Prämienlose	207.75
4% ige Reichsgüterrentenlose	155.65
4% fo. steuerf. Kronenrente (Wai)	99.65
4% fo. Silberrente (Jan.)	99.55
4% ige Defherr. Goldrente	117.85
4% ige Defherr. Kronenrente	99.70
4% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodentreditanstalt VII. Emission	98.50
4% " " " " " " " " " " " "	98.75
3% ige österr. Anleihenrente	89.45
1860-er Rente	158.75
Defherr.-ungarische Bankaktien	1685.-
Ungarische Kreditaktien	803.-
Oesterreichische Kreditaktien	667.50
20 Frankenhäute	19.09 1/2
Deutsche Reichsmark	117.50
London a vista	240.22 1/2
Paris a vista	95.50
R. u. L. Dukaten	11.94
Italienische Rente	95.55
4% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodentreditanstalt VII. Emission	98.50
4% " " " " " " " " " " " "	98.75

Hermannstädter Münzenplatzkurs

vom 17. Juli.			
Dukaten	Kauf Verkauf	100 Mark (Gold)	Kauf Verkauf
Lei (Noten)	94.60 95.-	110 Mark (Noten)	117.25 117.67
Lei (Silber)	93.80 94.80	Hopelondor	19.08 19.05
Leit. Lire (Gold)	21.55 21.75	Rufel (Noten)	251.25 252.50
Pfund Sterling	23.80 24.-	Rufel (Silber)	245.- 247.-

Zu' immer recht und habe Mut,
Vertrau' auf Gott, er macht es gut.

Aus dem Amtsblatte.

Visitationen.
Am 20. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse
des Josef Szives in Klausenburg. (Dortiges Bezirksgericht.)

Zufforderungen.
Som Karlsburger Gerichtshofe an Alexander Tarloky, zur
Tagfahrt am 27. Juli zu erscheinen.

Som Szahburger Bezirksgerichte zur Anmeldung von
Ansprüchen auf den Nachlaß des Jafarias Temna in Weißkirch
bis 27. Juni 1907.

Verzeichnis

der in Hermannstadt vom 28. Juni bis
15. Juli 1906 Verstorbenen:

- 28. Juni: Johann Hinja, Dienstknecht, 21 J.,
gr.-or., Franz Josephs-Bürgerhospital.
29. Eugenia Serban, 1 J., gr.-or.
30. Felix Konrad Horedt, 1 J., evang., Elisabeth-
gasse 69.
2. Juli: Katharina Jüll geb. Bell, Notärwitwe,
82 J., evang., Franz Josephs-Bürgerhospital.
3. Vincenzo Fontanella, Waldarbeiter, 52 J., röm.-
kath., Franz Josephs-Bürgerhospital.
— Wilma Marojh, 1 W. 6 T., ref., Berggasse 28.
4. Bazul Szabó, Tagelöhner, 26 J., gr.-kath., Staats-
heilanstalt für Geistesfranke.
6. Naja Vida, 1 W., röm.-kath., Jüngerlingsgasse 8.
— Lina Lufa, Tagelöhnerin, 56 J., gr.-or., Franz
Josephs-Bürgerhospital.
— Johann Kottiane, Tagelöhner, 37 J., gr.-or.,
Franz Josephs-Bürgerhospital.
— Adolf Friedrich Schnell, Kaufmann, 61 J., ev.,
Burgergasse 16.
7. Friedrich Hienz, Tagelöhner, 56 J., evang., Franz
Josephs-Bürgerhospital.
— Albalbert Bachmaier, Magistratsrat i. P., 48 J.,
evang., Schmiedgasse 20.
8. Susanna Böhm geb. Magyari, Tagelöhnerin, 46 J.,
ref., Franz Josephs-Bürgerhospital.
9. Georg Doris, Bäckerlehrling, 13 J., gr.-or., Franz
Josephs-Bürgerhospital.
— Johann Buzdugan, 1 W., gr.-or., Laterngasse 17.
10. Emma Trimmel, 6 W., gr.-or., Weinanger 10.
11. Eugenia Petrie geb. Jozfan, Sparkassenbeamten-
witwe, 40 J., gr.-or., Staatsheilanstalt für Geistes-
franke.
— Josef Balázs, Tagelöhnersohn, 1 W. 1 T., röm.-
kath., f. ung. Geburtstkniff.
12. Maria Lösch geb. Breckner, Landwäuerin, 56 J.,
evang., Franz Josephs-Bürgerhospital.
13. Naja Stolz, Dienstmagd, 17 J., evang., Elisabeth-
gasse 69.
— Elisabetha Marie Schulz, Schülerin, 10 J., ev.,
Schwimmichulgasse 30.
— Lucretia Angyal geb. Hofiu, 48 J., gr.-kath.,
Hibingasse 22.
14. Witwe Anna Schmidt geb. Montsch, 83 J., ev.,
Quergasse 18.
15. Johann Vintila, Landmann, 45 J., gr.-or., Franz
Josephs-Bürgerhospital.

Stall für 2 bis 3 Pferde
zu vermieten Bahnhofplatz Nr. 1.
Näheres zu erfragen bei Restaurateur Schmidt.

Amerik. Buchführung
lehrt gründl. durch Unterrichts-
briefe. Erfolg garantiert. Ver-
langen Sie Gratisprospekt.
H. Frisch, Buchereperie, Zürich 52 (Schweiz).

DIE RECLAME

Ständige, zweckvolle und praktische Reclame
ist die Seele, der belebende Factor eines jeden
Fabriks-, Handels-, Industrie-Unternehmens
und Geschäftes. Wie, wo und wann am erfolg-
reichsten, am besten und am billigsten annocirt
werden kann, erfährt man bei der

Annoncen-Expedition

Julius Leopold
BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 41,

wo Inserate und Reclamen in sämtlichen
Budapester, Provinz- u. ausländischen Blättern
und Kalendern mit besonderer Fachkenntniß,
gewissenhaft pünktlich und billig besorgt werden.

Kostenüberschläge
und Pläne gratis!

Sorgenfreies

Familiengleich garantiert das illustrierte Buch über zu viel
Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben,
discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postan-
weisung von Frau Anna Karpis in Berlin SW 24.

Ein schönes großes
Wirtschaftsgebäude

nebst Grund in Dobring
worauß sich ein gutgehendes Gemischt-
warengeschäft befindet, ist wegen Todesfall
günstig zu verkaufen.

Näheres im Selbstaarengeschäft
Rudolf Mühlsteffens,
Heltaurgasse 29.

Ein
heller

verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 12 Heller. Millionenfach be-
währte Rezepte gratis von den
besten Geschäften.
Zu haben in Hermannstadt bei
Karl Albrecht, Ludwig Fuchs, Gust.
Gürtler sen., Victor Jauernig, J. B.
Mittelbacher sen.; in Reps bei
E. V. Melas.

Was Du heute kauftest besorgen,
Das verschiebe nicht auf morgen!

Daher verlange jeder Leidende sofort die Gratis-Prosphäre
franko und verschloßen:

Wie ist meine Krankheit entstanden?
Wie kann ich von derselben befreit werden?

Erfolg garantiert! Tausende Dankschreiben!
Zu beziehen gegen Einsendung von 50 Hellern in Marke
für Rückporto durch

Dr. med. E. Kahlert, praktischer Arzt,
Kurort Rätels (Schweiz).

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunder-
baren Cozapulver wird gratis
geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spiritu-
osen gegeben werden, ohne dass der
Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver erzielt die wunderbare
Wirkung, dass die Spirituosen dem
Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt
so still und sicher, dass Frau, Schwester
oder Tochter ihm dasselbe ohne sein
Mitwissen geben kann und ohne dass er
zu wissen braucht, was seine Besserung
verursacht hat.

Coza hat Tausende von Familien wieder
versöhnt, hat von Schande und Unehre
Tausende von Männern gerettet, welche
nachher kräftige Mitbürger und tüchtige
Geschäftsleute geworden sind. Es hat
manchen jungen Mann auf den rechten
Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen
um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver be-
sitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine
Probe und ein Buch mit Dankschreiben. Das Cozapulver
ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.
Das Cozapulver ist in Guido Fabritius' Apotheke in
Nagyszeben zu haben.

Unsere Vertreter verkaufen das Cozapulver und be-
händigen gratis ein Buch mit Dankschreiben an Personen
in Nagyszeben. Alle Musterbestellungen und Anfragen für
Bücher mit Dankschreiben seitens Personen ausser Nagy-
szeben sind direkt an unser Hauptdepôt in London zu richten.
Es ist zwecklos, wegen Gratisproben bei den Depôts anzu-
fragen, da dieselben solche nicht liefern können.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane,
London W 1 (England).
Porto für Briefe: 25 Heller, für Postkarten: 10 Heller.

Apritosen und Ananas-Virfische zum Ein-
kochen und zu Marmelade geeignet, per Postfistel 1 fl.,
schöne Ringlotten, Mustateller-Virnen und
grüne Nüsse per Postfistel 1 fl. 20 kr. liefert
Szabó Géza, Csongrád.

Kretterwand

6 Meter lang mit Glasür in sehr gutem Zu-
stande Reispergasse Nr. 17
zu verkaufen.

Bösendorfer's Klaviere

sehen auch gegenwärtig an erster Stelle „außer Wettbewerb“ und sind allgemein als allerbeste, in Oester.-Ung.
unerreichte Klaviere anerkannt. Der kraftvoll edle Klang von unvergleichlichem Tonzauber und die wundervolle Spielart
gewähren dem Spielenden das höchste Vergnügen.
Die große Fabrik Oester.-Ung. Gebr. Stingl führt in Pianino und Flügel den so beliebten Farben-
zug. Sehr geluchtes brillant wirkendes Fabrifat, à 750 K, 800 K, 900 K, 1000 K, mit engl. Mechanik 1400 K.
Reichste Auswahl.
Wer weiche Fülle im gefangenen Ton liebt, laufe ein Klavier von W. Fritz & Sohn. Der fest begründete
Auf dieser soliden Firma (1804 gegründet) sichert dem Käufer dauernde Zufriedenheit. Mignon 940 K.
Fleißig gearbeitete Pianino von Hölzl & Heitzmann von 640 K an; auch äußerlich hochlegant.
Wirth Klaviere, liberaleu gediegen gearbeitet, ungewöhnlich stimmbändig, 900 K.
Ebles Fabrifat von Proksch à 840 und 1000 K.
Ausländisch: Blüthner-Beispig, Kabinettflügel, à 2000 K.
Piet instrumente von 6 K aufwärts.

Erste siebenbürgische Klavier- und Harmoniumhandlung
Viktor v. Heldenberg, Hermannstadt (Nagyszeben).

Platz- und Provisions-Vertreter

gut eingeführte Kräfte, sucht die
Mödritzer landw. Sauerkraut-Genossenschaftsfabrik
in Mödrütz bei Brünn.

Gegen Wildschäden!

Stauend billige Zäune!

Advertisement for wire fencing with an illustration of a fence and text:
Besonders wichtig für Weinbau und Landwirtschaft.

Alexander Haidekker, VIII., Ullöi-ut Nr. 48, empfiehlt sein patentirtes
„Hungaria-Geflecht“

als das praktischste und billigste Einfriedungs-Material, welches vermöge seiner zahlreichen Vorzüge alle bisherigen
Drahteinrichtungen weitest übertrifft. Die nicht zu verkennenden Vorzüge dieser für den Weinbau und die Land-
wirtschaft überaus wichtigen Erfindung sind: Billigkeit, da die Preise dieses aus verzinktem Eisendraht zur Er-
zeugung gelangenden Drahtgeflechtes — an welchem Anfrich überflüssig — mit 5 Zentimeter Maschenweite

Table with columns for Drahtstärke, Maschenweite, and price per square meter.

borrätig in sämtlichen Drahtstärken 1 Meter hoch. Für Emballage, Zufuhr und Aufgabe rechne ich bloß 1 Heller
pro Quadratmeter, jedoch mindestens 50 Heller per Sendung an.

Zweckmäßigkeit. Die engen Maschen des Hungaria-Geflechtes verhindern das Durchdringen selbst kleinen
Geflügels; die oberen und unteren Enden sind flachelig, was dem Schutze gegen das Ueberheigen dient. Die wagerecht
laufenden Doppeldrähte sind seitlich gedreht, weshalb das Geflecht auch eine große Widerstandsfähigkeit besitzt, während
die senkrecht laufenden Drähte gewellt sind und ein Verschieben der Drähte daher ausgeschlossen.

Leichte Montage des Zaunes. Das Hungaria-Geflecht bedingt nicht — wie es bei anderen Geflechtes
umgänglich nötig — Spanndrähte und Spannschrauben, sondern wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppel-
nägeln (Drahtklammern) einfach an die Holzpfähle angenagelt und bleibt sodann dauernd schön glatt und stramm. Durch
das Aufspannen einiger Reihen Stacheldrähte kann der Zaun beliebig erhöht werden. Preis des Stacheldrabtes
6 Heller per Meter. Besondere Eignung zur Einfriedung von Palanerien, Geflügelhöfen, Gärten, Wirtschaftshöfen,
Baumschulen, Lawn-Tennis-Plätzen haben die Drahtstärken 1-2 bis 2 Rm., während für Fronteinzäunungen vor Häusern,
Villen etc. die Drahtstärken 2-2 bis 2-8 Rm. als empfehlenswert erscheinen.

Zahlreiche Anerkennungschriften!

Advertisement for Buchdruckerei Friedrich Roth vorm. Adolf Reissenberger, Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9, featuring a floral illustration and text about printing services.